

Vater und Sohn

Pavel Kohout liest, Ondrej Kohout zeigt Malerei



Gemeinsam in Nürnberg: Ondrej und Pavel Kohout.

Foto: Weigert

Familientreffen in Nürnberg: Gestern wurde die Schau des Malers Ondrej Kohout in der Galerie Landskron-Schneidzik (Deutschhermstr. 15-19) eröffnet, heute liest sein berühmterer Vater, der tschechische Schriftsteller und Dramatiker Pavel Kohout, im ausverkauften Literaturhaus.

Der in Wien lebende Maler Ondrej Kohout hätte sich gut vorstellen können, dass sein Vater inmitten seiner Ausstellung „Sportsfreunde“ auftritt, doch dafür sind die Räumlichkeiten der Galerie zu klein. Das Literaturhaus sprang gerne ein. Dort liest Pavel Kohout, der mit Ehefrau Jelena Masnikowa und Rauhaardackel Barbar angereist ist, heute aus seiner Autobiografie „Mein tolles Leben mit Stalin, Hitler und Havel“.

Als einer der Wortführer des „Prager Frühlings“ wurde der heute 83-Jährige auch hierzulande bekannt. Nach dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts 1968 waren Kohouts Theaterstücke in seiner Heimat verboten. Weil der Bürgerrechtler – wie später auch sein Sohn – die „Charta 77“ gegen die Menschen-

rechtsverletzungen des kommunistischen Regimes unterzeichnet hatte, musste er sein Land verlassen. Nach vielen Jahren in Wien hat der Literat seinen Hauptwohnsitz wieder in Prag.

Immer war sein eigenes Leben der Humus für seine Literatur. „Es sind Erinnerungen, die mit den Mitteln der Literatur erzählt werden“, beschreibt Kohout, dessen erster Nürnberg-Besuch genau 50 Jahre zurückliegt, seine „Memoiromane“. Der letzte, „Der Fremde und die schöne Frau“, wurde gerade verfilmt. Einen neuen hat der nach wie vor produktive Autor in Arbeit.

Sohn Ondrej (59) präsentiert bei LandskronSchneidzig farbstarke, nach Fotovorlagen entstandene Werke, die Sportler in Aktion zeigen. Allerdings hat der Maler die typischen Bewegungen soweit manipuliert, dass ganz neue (zwischen-)menschliche Situationen entstehen. Ironische Titel runden die dynamischen Szenen ab. Einen witzigen Kontrast liefern etwa die beiden feisten, vom Alltag in einer Hotelanlage inspirierten „Allinclusiveschwestern“. (Bis 24. Mai, Mi.-Fr. 12-18, Sa. 12-16 Uhr.) *bin*